Südafrikanische Weihnachtsgeschenke für England.

Die Engländer haben diesmal ein recht trübes Weihnachten gehabt. Sie hatten im Herbst schon sicher davon geträumt, daß bis zum Feste des Friedens und der Freude in London eitel Freude und süßer Frieden herrschen würden. Statt dessen traf aus Südafrika gerade zur Weihnachtszeit eine Hiobsbotschaft nach der anderen ein. Die härtesten Schläge haben die Boeren den Engländern während der Weihnachtsfeiertage beigebracht. Wir konnten gestern von neuen Siegen der Boeren melden, die geradezu die ganzen Erfolge Lord Roberts', der sich auf der Heimreise befindet, in Frage stellen. Lord Kitchener kann nicht halten, was sein Chef aufgebaut hat. Er vermochte wohl wilde Völker durch blutige Schrecken zu bezwingen, bei den Boeren aber erreicht er durch seine teuflische Strenge das gerade Gegentheil. Er reizt die bisher noch ruhig und zaghaft gebliebenen Boeren zum verzweifelten Widerstande. Jetzt steht seine Sache schon so faul, daß er spornstreichs nach Pretoria und Bloemfontein eilen muß, um die vom Feinde bedrohten Orte zu schützen. Daher versucht er es nun plötzlich einmal mit Milde und Schonung. Aus menschlicher Rührung entspringen diese Gefühle gewiß nicht. Es scheint dem Lord der Boden nach und nach zu heiß zu werden und Furcht und Bangen scheint den eisernen Mann ergriffen zu haben. Das Liebeswerben Kitcheners illustrirt folgende Depesche, die wir gestern bereits in der Stadtausgabe veröffentlicht haben:

Johannesburg, 27. December Mittags. („Reuter"-Meldung.) Kitchener hat eine Proclamation erlassen, nach welcher allen Burghers, die sich freiwillig ergeben, gestattet wird, mit ihren Familien in den Lagerplätzen der Regierung zu leben, bis die Kriegslage eine solche geworden ist, daß sie zu ihren Heimstätten zurückkehren können. Alles Eigenthum soll geschont und, wenn es requirirt wird, bezahlt werden.

Zur Zeit aber dürften derartige Maßregeln nutzlos sein. Die Capholländer betheiligen sich immer mehr am Aufstande. Im District Philippstown allein sollen 1500 Mann sich den Boeren angeschlossen haben. Wer weiß, bald steht vielleicht De Wet selbst in der Capcolonie! Der südafrikanische Zieten ist überall und nirgend. Ein diese Nacht eingetroffenes Telegramm meldet einen neuen Sieg De Wets:

London, 28. December 3 Uhr 40 Min. Nachts. (Telegr. unseres △-Special-Berichterstatters.) Aus Capstadt wird gemeldet: De Wet durchbrach wiederum nach siegreichen Gefechten am Potfluisse die englischen Linien und drang ungehindert auf die Straße von Thabanchu nach Smithfield bis zu den Leeuwkopbergen vor. Er stieß auf die zum Schutze der Capcolonie südwärts entsandten Brigaden Knox, White, Pilcher und Barker. Es kam zu einem heftigen Kampfe, der noch fortdauert. Es ist noch fraglich, ob De Wet nur die Corps von der Capcolonie abhalten oder ob er selbst dahin durchbrechen will.

Deutschland.

—* **Der New-Yorker Yachtclub ladet den Deutschen Kaiser zum Rennen ein.** Der „Voss. Ztg." wird aus London telegraphirt: „Daily Expreß" erfährt, der New-Yorker Yachtclub werde den Prinzen von Wales und den Deutschen Kaiser einladen, dem Yachtrennen um den amerikanischen Pokal in New-York im nächsten Herbst beizuwohnen. McKinley werde diese Einladungen im Namen des amerikanischen Volkes unterstützen.

—* **Trauerfeier für Graf v. Blumenthal.** Für den verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal fand gestern Abend im Trauerhause in der Alsenstraße in Berlin im engsten Familienkreise eine Trauerfeier statt. Um 6 Uhr wurde sodann die Leiche nach der Garnisonkirche übergeführt und dort aufgebahrt.

—* **Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens** an den Reichskanzler Grafen Bülow ist gestern im „Reichsanzeiger" amtlich publicirt worden.

—* **Das „Berliner" Bordereau im Dreyfus-Process.** Der „Berl. Loc.-Anz." meldet aus Paris: Alfred Dreyfus richtete an den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau die schriftliche Bitte, eine Untersuchung darüber einzuleiten, inwieweit die vom „Intransigeant" gebrachte Mittheilung, das 1894 vorgelegte Bordereau sei nur die Copie eines in Berlin mit Randglossen versehenen Bordereaus, auf Wahrheit beruht. Dreyfus erhofft von dieser Untersuchung das „neue Factum", welches die Wiederaufnahme seines Processes ermöglicht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 27. December. Das Reichskriegsministerium wies durch Erlaß vom 10. November die Corpscommandos an, der socialistischen und anarchistischen Propaganda in der Armee, die durch Einschmuggeln von Schriften in die Casernen betrieben wird, entgegenzuwirken. Das Wiener Corpscommando gab den Officieren der einzelnen Truppenkörper durch Corpsbefehl vom 15. December den Auftrag, unangesagte Durchsuchungen der Mannschaftseffecten vorzunehmen, namentlich bei Soldaten, die von den politischen Behörden den militärischen Commandos als eifrige Anhänger der socialistischen oder anarchistischen Partei bezeichnet seien.

Italien. Rom, 27. December. Die „Patria" veröffentlicht ein Interview mit dem Wiener Botschafter Grafen Nigra, in welchem letzterer ankündigte, in die Erneuerung der Weinzollclausel nicht einwilligen zu wollen. Dies werde aber auf den Fortbestand des Dreibundes keinen Einfluß haben, da Italien wegen seiner Interessen im Mittelmeer im höchsten Grade auf die Allianz mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland angewiesen sei.

— **Eine Bulle des Papstes verlängert das Heilige Jahr für die Katholiken der ganzen Welt außerhalb der Stadt Rom um sechs Monate.**

Frankreich. Paris, 27. December. Die Kammer berieth heute das Kriegsbudget und die Chinacredite. Letztere belaufen sich auf 55 Millionen Francs. Der socialistische Abgeordnete Sembat verlangte Aufklärung über die Plünderungen, die französische Soldaten und auch solche der übrigen Mächte sich zu Schulden kommen ließen und die durch die Erklärungen des Erzbischofs Favrier bestätigt worden sind. Der Marineminister rechtfertigte die Haltung der Regierung, die entsprechende Maßregeln zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse angeordnet und verfügt habe, daß die geplünderten Gegenstände nach China zurückgebracht werden. Der Abgeordnete Denis Cochin bedauerte die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers im deutschen Reichstage betreffend die Reise des Präsidenten Krüger. „Die Worte Bülows", sagte Redner, „haben nicht den Charakter, den heutzutage politische Erklärungen seitens der Staatsmänner tragen sollen. Diese egoistische Tendenz, die in der Rede Bülows ihren Widerhall findet, steht nicht in Uebereinstimmung mit der politischen Stimmung, die augenblicklich in der Welt herrscht."

Selbmann's Hafer-Cacao
Neumarkt 4. Pfund 1 Mark. [7722] Frauenstrasse 1.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 28. December.

— **Se. Majestät der König** hat bestimmt, daß um den verewigten Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal in der Armee in nachstehender Weise getrauert werde: 1. Sämmtliche Officiere der Armee legen auf acht Tage Trauer — Flor um den linken Unterarm — an. 2. An den Beisetzungsfeierlichkeiten hat eine Abordnung der Armee theilzunehmen. Die Deputation, die die Königl. Sächs. Armee bei der Beisetzung des Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal vertritt, besteht aus den Herren commandirenden General des 12. Armeecorps Freiherrn v. Hausen, Obersten v. d. A. Freiherrn v. Wagner und dem Militärbevollmächtigten in Berlin, Major Krug v. Nidda.

-oi- **Se. Majestät der König** reist am Sonnabend von Strehlen zur Jagd nach Klingenberg-Colmnitz. Die Rückreise erfolgt selben Tages mittelst Sonderzuges nach Strehlen. Zur Hinreise stellt die Staatsbahnverwaltung ebenfalls einen Sonderzug bereit.

— **Se. Majestät der König** hat dem Schuldirector Robert Wilhelm Engler in Taucha das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden verliehen.

— **Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit Prinzessin Friedrich August** beehrte in Begleitung der Palastdame Freifrau v. Fritzsch das Magazin des Hoflieferanten Hirsch u. Co. mit ihrem Besuch und besichtigte die Ballroiletten der Pariser Weltausstellung.

— **Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August** bescheerte am 2. Weihnachtsfeiertage Nachmittags 4 Uhr im Palais am Taschenberge einer Anzahl armer Kinder aus Dresden, Wachwitz und Loschwitz.

— **Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg** veranstalteten am 1. Feiertage Nachmittags 3 Uhr im Palais Parkstraße für das Hofpersonal und dessen Familien eine Christbescheerung. Auf langen Tafeln waren im Speisesaale die Geschenke aufgelegt, während der Glanz eines reichgeschmückten Christbaumes das Fest verschönte. In huldvollster Weise zogen die hohen Herrschaften das Personal bezw. dessen Angehörige in Gespräche und ließen am Schlusse durch die Kinder den Baum ableeren. Nachdem Ihre Königl. Hoheiten den Christbaumschmuck an die Kinder vertheilt hatten, zogen sich dieselben zurück.

-oi- **Herzog Georg von Oldenburg**, der ursprünglich am Donnerstag hier eintreffen wollte, trifft neuerer Bestimmung zufolge erst Sonnabend Abend 8 Uhr 36 Min. in Dresden ein.

— **Ein sächsisches Ordens-Jubiläum.** Am kommenden 31. December sind gerade fünfzig Jahre verflossen, daß König Friedrich August von Sachsen den Königlich Sächsischen Albrechtsorden stiftete. Ohne Zweifel wird die Erwähnung dieses in der sächsischen Ordensgeschichte wichtigen Gedenktages bei allen Denen besonderes Interesse finden, die bereits glückliche Besitzer dieser hohen Auszeichnung sind, jedenfalls aber auch bei den vielen Tausenden, die für ihr leeres Knopfloch diesen bedeutungsvollen Schmuck in der Gestalt des bekannten grün und weißen Bändchens ersehnen. Die Stiftung des Albrechtsordens erfolgte zum Andenken an Herzog Albrecht den Beherzten, den Stammvater der Albertinischen Linie des Hauses Wettin, und zwar kann der Orden Jedem verliehen werden, der dem Staate nützliche Dienste geleistet und der sich durch bürgerliche Tugenden, sowie auf dem Gebiete von Kunst und Wissenschaft besonders ausgezeichnet hat. Der Königl. Sächsische Albrechtsorden hatte bei seiner Gründung fünf Klassen, und zwar das Großkreuz, das Comthurkreuz 1. und 2. Klasse, das Ritterkreuz und das Kleinkreuz. Die letztere Bezeichnung wurde am 18. März 1858 in „Ehrenkreuz" umgeändert und hierzu eine goldene und eine silberne Verdienstmedaille als 6. Klasse gestiftet. Für Verdienste im Felde wurden zum Albrechtsorden vom 29. October 1866 an ähnlich wie in Preußen auch die Schwerter als Kriegsdecoration verliehen. Am 31. Januar 1876 wurden die dem Orden affiliirten Medaillen aufgehoben und das Ritterkreuz in zwei Klassen eingetheilt. Gleichzeitig wurde anstatt der goldenen Medaille das „Albrechtskreuz" gestiftet. Unter dem 30. April 1883 wurde die Bestimmung getroffen, daß der Stern zum Großkreuze auch in Gold verliehen werden kann, ebenso kann das Band zum Großkreuze auch in der Farbe und Breite des Bandes des Hausordens der Rautenkrone verliehen werden, nur erhält dieses Band dann an beiden Seiten einen schmalen weißen Streifen. Endlich wurde noch am 11. Juni 1890 zwischen das Comthurkreuz 2. Klasse und das Ritterkreuz 1. Klasse das Officierskreuz eingeschoben. Das Kleinod des Albrechtsordens besteht aus einem goldumsäumten weißen Hochkreuz mit breiten Enden. Das Kreuz, sowie das Medaillon sind aus weißer Emaille. Das Medaillon zeigt das aus Gold gearbeitete Bild Albrecht des Beherzten innerhalb eines goldbortirten blauen Reifes mit der Inschrift: „Albertus animosus." Im Reif der Reversseite sieht man die Jahreszahl der Stiftung und in der Mitte das sächsische Wappenschild. Durch die Kreuzwinkel geht ein grüner Eichenkranz, der jedoch bei dem Ritterkreuz 2. Klasse in Wegfall kommt. Die Großkreuze und Comthure tragen über dem Kreuz eine goldene Königskrone, ebenso das Officierskreuz, welches jedoch eine etwas gewölbte Form zeigt und ohne Band auf der linken Brust angesteckt getragen wird. Das Ritterkreuz 2. Klasse hat statt der goldenen silberne Borte, während das Albrechtskreuz ganz aus Silber ohne Emaille besteht. Das Band ist grün mit zwei weißen Streifen und wird von den Inhabern der Großkreuze in einer Breite von 8 Centimetern von der rechten Schulter zur linken Hüfte getragen. Die Comthure tragen den Orden an einem 6 Centimeter breiten Bande um den Hals und die Ritter das Kreuz an einem 3 Centimeter breiten Bande auf der linken Brust. Der Stern der Großkreuze hat acht und der der Comthure 1. Klasse vier Strahlen. Durch die gütige Erlaubniß des Cabinetssecretärs Sr. Majestät des Königs, des Herrn Geh. Rathes v. Baumann, erhielten wir Einsicht in die alten Ordensmatrikel, die vor fünfzig Jahren angelegt worden sind. Das erste Großkreuz des Albrechtsordens legte König Friedrich August von Sachsen selbst an und dann wurde sein Bruder, der nachmalige König Johann, sowie dessen Söhne die Prinzen Albert und Georg damit decorirt. Ferner erhielt das Großkreuz noch und zwar am 25. März 1851 der Generallieutenant a. D. v. Schreibershofen, der erste Comthur des Albrechtsordens 1. Klasse war im Jahre 1851 der Geh. Rath und Kammerherr v. Globig und der erste Comthur 2. Klasse war der Königl. Kammerrath Frege in Leipzig. Die ersten Ritterkreuze, von denen im Jahre 1851 nur fünf verliehen wurden, erhielten die Buchhändler Ambrosius Barth-Leipzig und Bernhard Tauchnitz-Leipzig, der Königl. Sächs. Consul in Wien Edler v. Coith, der Major von der Armee G. A. Simon und der Baudirector und Professor Albert Geutebrück in Leipzig. Das einzige Ehrenkreuz, das im Jahre 1851 zur Verleihung gelangte, erhielt der damalige Secretär im Kriegsministerium Johann Christian Traugott Dreßler. Die Verleihung des Ordens erfolgte in den ersten Jahren seines Bestehens sehr selten und nur dann und wann wurde der Name eines mit dem Albrechtsorden Decorirten durch das Königliche Amtsblatt publicirt. In der Jetztzeit sind jedoch die Anforderungen, die in dieser Hinsicht an die Ordenskanzlei gestellt werden, größer geworden, doch soll damit keineswegs gesagt sein, daß der Albrechtsorden an Werth und Bedeutung verloren hat. Im Gegentheil ist das schöne weiße Emaillekreuz in seiner einfachen und dabei doch würdigen Ausstattung eine der begehrtesten Decorationen, auf die namentlich jeder Sachse mit berechtigtem Stolze blickt, wenn er im Besitze derselben ist.

— **Unser berühmter Himalayareisender Dr. Curt Boeck** ist vor einigen Tagen von einer erfolgreichen Vortragstournee zurückgekehrt, um sich von den Strapazen derselben hier zu erholen. Die gesammte Presse hat sich in glänzendster Weise über die hochinteressanten Vorträge des kühnen Reisenden ausgesprochen. Derselbe spricht Anfangs Januar im „Verein der Staatseisenbahnbeamten" und dürfte hierbei ganz enormen Zuspruch finden.

-be- **Weihnachten ist vorüber**, aber die Hoffnungen der meisten Geschäftsleute haben sich nicht erfüllt, denn mit geringen Ausnahmen brachten die Wochen vor dem Feste den Verkäufern nur einen mittelmäßigen Umsatz, weil namentlich der Mittel- und Arbeiterstand im Kaufen außerordentlich zurückhaltend war. Das ist freilich kein Wunder, denn die einfachsten und nothwendigsten Lebensbedürfnisse, die Feuerung und Beleuchtung, sind immer theurer geworden und griffen natürlich die Kasse des kleinen Mannes so an, daß ihm für die Weihnachtseinkäufe nur bescheidene Mittel übrig blieben. Dazu kommt die abnorme milde Witterung, welche zum Ankauf von warmer Bekleidung und Beschuhung nur wenig animirt und insbesondere die Kürschner- und Pelzwaarenhändler nun schon seit Jahren fast zur Verzweiflung bringt, denn wenn auch im Januar und Februar der Winter noch „gegangen kommt", ist für die Rauchwaarenbranche mit Weihnachten in der Hauptsache das Geschäft vorbei.

— **Die Einweisung der neu- bezw. wiedergewählten Stadtverordneten** erfolgt am Donnerstag den 3. Januar 1901 Nachmittags 6 Uhr.

— **Der theologischen Wahlfähigkeitsprüfung** vor dem evangelisch-lutherischen Landesconsistorium haben sich im Herbst 1900 in 5 Abtheilungen 24 Candidaten der Theologie mit dem Erfolge unterzogen, daß als Hauptcensur zweimal 1, einmal 2a, viermal 2, fünfmal 2a, zehnmal 3 und einmal 4 ertheilt werden konnte. Ein Candidat wurde zurückgewiesen.

— **Die Nord- und Südhalle des Hauptbahnhofes** haben die neuen Stationsuhren noch vor den Festtagen erhalten. Sie sind weithin sichtbar und somit sicher den Reisenden sehr willkommen.

— **Die Märchen-Matinee**, welche am 6. Jan. im „Centraltheater" von namhaften Künstlern veranstaltet wird, findet u. A. zum Besten des „Schriftstellerheims" in Jena und des „Säuglingsheims" in Dresden statt. Georg Ferrgang hat zu diesem Zwecke einen Prolog gedichtet, welcher von dem Königl. Hofschauspieler Herrn Adolf Müller (als Weihnachtsmann) gesprochen wird.

— **Zur Geschäftslage auf der Elbe** schreibt man dem „Schiff": Hamburg, 24. December. Im oberen Stromgebiet der Elbe haben die zeitweise aufgetretenen leichten Fröste einen schnellen Rückgang des Wassers bewirkt, dagegen ist die untere und mittlere Elbe, begünstigt durch die Witterungsverhältnisse, auch weiter vollschiffig geblieben. Das Geschäft nach der Mittelelbe hat sich noch ungefähr in dem Umfange der Vorwoche gehalten, hauptsächlich gelangten einige Massenartikel zur Verschiffung, die auch das Einfrieren vertragen können. Nach der Oberelbe ist indes das Geschäft angesichts der vorgeschrittenen Jahreszeit so gut wie abgestorben. Theilweise hat die Privatschifffahrt jetzt ihre Fahrzeuge in Winterlage gebracht, und auch bei den Gesellschaften ist bereits vereinzelt mit der Außerbetriebstellung von Dampfern vorgegangen worden, und die Einstellung des regelmäßigen Betriebes steht jedenfalls in aller Kürze zu erwarten. Im Uebrigen haben sich die Frachten ungefähr auf der Höhe der Vorwoche weiter gehalten.

-bö- **Von den Kaiserlichen Postanstalten** wird anläßlich des bevorstehenden Jahreswechsels infolge der Aufhebung der Privatpost „Hansa" eine ungewöhnlich große Anzahl Stadtpostsendungen zu befördern sein. Es ist dies das erste Mal, daß die Postverwaltung den Neujahrsbriefverkehr der Privatbeförderungsanstalten mit zu besorgen hat. Die zu erwartende Kraftprobe erfordert natürlich ganz besondere Aufwendungen an Personal seitens der Post. Allem Anscheine nach hat man aber die Stärke der Verkehrszunahme während der Neujahrszeit genügend erkannt und rechtzeitig die erforderlichen Vorkehrungen hinreichend getroffen. Immerhin wird eine Stauung des Verkehrs in den letzten Stunden des alten Jahres diesmal unausbleiblich sein, weshalb es angebracht erscheint, daß das Publikum selbst zur glatteren Abwickelung dieser riesigen Arbeit mit beiträgt. Zunächst besorge man seine Postwerthzeichen recht zeitig! Beim Einwerfen der Briefe usw. in die an den Postämtern befindlichen Briefkästen trenne man sorgsam Orts- und Weitergangsbriefe. Dies ist auch von Werth bei Benutzung der Straßenbriefkästen, da doch zumeist bei deren Leerung die Sendungen beieinander liegen bleiben und die Ausscheidung der Ortssendungen im Postamte dadurch wesentlich erleichtert wird. Größere Mengen von Briefen und Drucksachen gebe man am Schalter ab und sortire aus diesen vorher selbst die Stadtbriefe heraus. Von besonderem Werth ist es noch, die Stadtbriefe vielleicht besonders zusammengeschnürt in die Straßenbriefkästen einzulegen. Ausgedehnten Gebrauch mache man davon, die Briefsendungen schon am 30. December, als „Neujahrsbriefe" bezeichnet und zusammengepackt, zur Abgabe zu bringen. Die Bestellung solcher Sendungen erfolgt erst am 1. Januar.

— **Dienstsuchende Mädchen**, sowie deren Eltern und Vormünder möchten wir darauf aufmerksam machen, daß der Verein „Volkswohl" in Dresden seit Jahren eine Dienstvermittelung eingerichtet hat, welche sich von Jahr zu Jahr sowohl bei stellensuchenden Mädchen, als auch bei den Herrschaften einer wachsenden Beliebtheit erfreut. Die Stellenvermittelung, welche hauptsächlich in der Absicht errichtet worden ist, solche Mädchen, die in Dresden fremd sind, vor den Gefahren der Großstadt und vor Ausbeutung und Irreleitung zu bewahren, wurde im Jahre 1899 von 1380 Herrschaften und 775 Mädchen benutzt. Der Verein nimmt von den Mädchen nur eine einmalige Vermittelungsgebühr von 25 Pf. und da die Nachfrage der Herrschaften eine sehr große ist, so ist jedes ordentliche Mädchen sicher, daß es auf eine Stelle nicht lange zu warten braucht. Günstig ist noch besonders, daß die erwähnte Stellenvermittelung sich im „Mädchenheim" des Vereins „Volkswohl", Ammonstraße 24, part. (5 Minuten vom Hauptbahnhofe entfernt), befindet, wo die Mädchen gleichzeitig zu den niedrigsten Preisen, wöchentlich 3 Mk. 70 Pf., täglich 70 Pf., Wohnung, erstes Frühstück und Mittagessen erhalten können. — Da Herrschaften die zu miethenden Mädchen am liebsten persönlich sehen wollen, so ist es zu empfehlen, daß die Mädchen sich nicht auf die Einsendung ihres Dienstbuches beschränken, sondern selbst nach dem „Mädchenheim" kommen.

jr. **Invalidenversicherung.** Im Verlage der Kammingschen Buchdruckerei und Verlagshandlung, Schießgasse 4, ist soeben ein Sammelbuch (Aufrechnungsbescheinigungsbuch) erschienen. Außer einer Anzahl von Aufrechnungsbescheinigungsformularen enthält das Buch eine Sammeltasche für ältere Bescheinigungen und den Abdruck der „Wegweiser durch die Invalidenversicherung", bearbeitet von den Herren Obersecretär Hennig im Königlichen Land-Versicherungsamt und Secretär Bruno Lange bei der Landesversicherungsanstalt. 1 Exemplar kostet nur 35 Pf., 25 Stück 8,50 Mk., 50 Stück 16,50 Mk., 100 Stück 32,00 Mk.

— **Wettermacher-Professor Falb** hat seine Wetterregeln für das erste Halbjahr 1901 erscheinen lassen. Diejenigen, denen angesichts der hohen Kohlenpreise an einem milden Winter gelegen ist, werden mit den Prophezeiungen zufrieden sein. Nur der Januar soll sich einigermaßen winterlich gestalten, dagegen soll im Februar und März die Temperatur ungewöhnlich hoch steigen und der letztgenannte Monat sogar vielfach Gewitter bringen. Leider steht auch Hochwasser in Aussicht. Der April wird, nach Falb, seinem Namen Ehre machen: Schnee, Regen, Gewitter sollen in diesem Monat miteinander wechseln. Auch der Mai soll recht feucht sein, während das Wetter des Juni als günstig bezeichnet wird. Natürlich bleibt es Jedermann überlassen, so viel oder so wenig wie er will von diesen Prophezeiungen zu glauben.

— **Der „Invalidendank"**, Seestraße 5, nimmt auch in diesem Jahre für Ablösung von den Neujahrs-Gratulationen wieder freiwillige Beiträge entgegen und veröffentlicht eine Gesammtgratulation aller Spender am 1. Januar in den „Neuesten Nachrichten", dem „Dresdner Anzeiger" und den „Dresdner Nachrichten".

— **Mit dem Circus des Directors Cesar Sidoli** wird heute Freitag die vom Circus Herzog her noch in bester Erinnerung stehende Schulreiterin Miß Mary Grothe hier eintreffen. Sie gehörte damals der Truppe im Winter 1889/90 an und trat später zu Director Oskar Carré über. Bei der Rückreise von Amsterdam nach Hannover wurde dessen Circus auf der Eisenbahnstation Kirchlengern bei Osnabrück am 21. Mai 1891 von einem schweren Unfall durch Flankenstoß betroffen, durch den drei Zugsbeamte und die Frau Director Carré getödtet wurden, während 18 Personen als Schwerverletzte nach dem Stadtkrankenhause in Hannover übergeführt werden mußten. Unter diesen befand sich auch Miß Mary Grothe. In der Klinik des Prof. v. Bergmann in Berlin hat dann die Künstlerin Monate verbracht, ehe sie ihrem Beruf wieder mit dem früheren Erfolge nachgehen konnte.

— **Sachsens Militärvereinskalender** für das Jahr 1901 ist soeben in der bekannten reichhaltigen Ausstattung im Verlage der Expedition des „Kamerad" (F. L. Staub) erschienen. Der Kalender enthält auch diesmal zahlreiche wissenswerthe Notizen, Erzählungen, Humoresken aus dem militärischen Leben, eine Anzahl prächtiger Bilder, die sächsische Rangliste, sowie eine Chronik des sächsischen Militärvereinsbundes. Der Preis von 50 Pf. ist in Anbetracht des reichen Inhalts ein sehr niedriger.

— **Feldpostbrief aus China.** „Gewöhnt an das Lesen Ihres geschätzten Blattes, bitte ich, mir dasselbe auch hierher senden zu wollen", schreibt uns ein Feldwebel beim Ostasiatischen Infanterie-Regiment. Wir werden natürlich dem Wunsche des Kriegersmannes willfahren und ihm für das chinesische Couvert des Feldpostbriefes besonders danken. Dasselbe ist mit hochrothen chinesischen Schriftzeichen bedeckt und trägt folgenden Stempel: „Kaiserlich Deutsche Marine-Schiffs-Post Nr. 44, 13. 11. 00." Da der Brief am 24. December hier eintraf, hat er also nahezu sechs Wochen zur Herreise benöthigt. Wir stellen das interessante Feldpostbriefcouvert in dem Schaufenster unserer Hauptexpedition, Pillnitzerstraße 49, zur Ansicht aus.

— **Der Verein der Schlesier für Dresden und Umgebung** hält auch dieses Jahr eine Weihnachtsfeier ab. Dieselbe findet nächsten Sonntag den 30. December Abends 6 Uhr in „Stadt Petersburg", Neumarkt, statt. Verloosung, Ueberraschungen für Kinder und Anderes ist vorgesehen; auch die übliche, bis 4 Uhr ausgedehnte Tanzgelegenheit ist geboten.

— **Der Verein der Bauschlosser** hält seine diesjährige Weihnachtsfeier Sonntag den 30. December, Anfang 5 Uhr, in den Spiegelsälen des „Eldorado", Steinstraße, ab.

— **Skat-Turnier.** Nächsten Sonntag den 30. December findet im Gasthof „Goldenes Lamm" in Trachau ein großes Skat-Turnier statt.

Ch. **Oberkriegsgericht.** Das Kriegsgericht der 1. Division Nr. 23 verurtheilte den 23 Jahre alten Wirthschaftsbesitzer und Kanonier der 2. Batterie des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 Robert Paul Göhler wegen militärisch ausgezeichneten Kameradendiebstahls zu 2 Monaten Gefängniß und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Gegen dieses Urtheil beantragte G. die Berufung, sodaß das höchste sächsische Militärgericht sich nochmals mit der Angelegenheit zu beschäftigen hatte. G. soll in der Zeit vom 29. zum 30. October d. J. aus einem Schrank eine dem Einjährig-Freiwilligen Hartung gehörige Taschenuhr nebst Kette, im Werthe von 30 Mk., gestohlen haben. Gelegentlich einer Schrankrevision wegen Gelddiebstahls fand man den Stundenzeiger im Schranke des Angeklagten. Göhler behauptet, er habe die Uhr im Spucknapf auf dem Boden gefunden. Durch die Beweisaufnahme wurde der Kameradendiebstahl festgestellt und die Berufung des Angeklagten verworfen, sodaß G. die 2 Monate abzusitzen hat. — Einen gleichen Mißerfolg hatte die Berufung des bei der 8. Compagnie des Schützen-Regiments Nr. 108 stehenden Soldaten Moritz Oskar Helbig, der vom Kriegsgericht der 3. Division Nr. 32 wegen Widerstands eine Gefängnißstrafe von 18 Tagen erhalten hatte. Helbig soll am 17. October d. J. dem Gemeindevollstreckungsbeamten Rink in Deuben, der ihm ein Portemonnaie mit Inhalt wegen rückständiger Gemeindesteuer abpfänden wollte, Widerstand entgegengesetzt haben. H. behauptete, dies nicht gethan zu haben, doch wurde durch den Zeugen die Gesetzesverletzung nachgewiesen.

— **Wetter-Aussichten** auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. 29. December: Kalt, wolkig, vielfach heiter, stellenweis Niederschlag.